

## **Wort der Woche, 10. Januar 2021**

### **Gedanken zu Markus 9, 49 und 50 von Lorenz Wacker, Pfarrer**

„Habt Salz bei euch, und haltet Frieden untereinander!“ Markus 9, 49+50

Liebe Leserin

Lieber Leser

Mir kam ein zweifacher Vergleich in den Sinn, je mit einer Gratwanderung. Angesichts der Pandemie, die uns alle seit bald einem Jahr einschränkt und die viele Opfer fordert, befinden sich die Regierungen auf einer Gratwanderung. Überall lauern Gefahren, bei neuen Verboten wie beim Zuwarten mit Massnahmen. Was muss alles heruntergefahren werden, damit die Zahlen sinken, aber so, dass die Menschen nicht zu stark finanziell und sozial leiden? Schwierig, schwierig.

Mit der Bibel ist es nicht gleich, jedoch ähnlich. Glauben Sie, was auf den rund 1300 Seite steht? Ich höre die einen sagen, das sei ein altes Geschichtenbuch, und für andere ist es das Wort Gottes. Ferner wird von uns Pfarrern und Pfarrerinnen erwartet, das Evangelium zeitgemäss und anschaulich zu predigen.

Dies ist ebenfalls eine Gratwanderung, zwischen wörtlich nehmen und hinterfragen, erklären, deuten. Was bringt denen, die glauben möchten, letztlich mehr? Wie finden sie besser zu Vertrauen und Liebe?

Schwierig wird's mit dem heutige Text. Es geht um das Salz. Bekannter ist die Version nach Matthäus in der Bergpredigt:

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“ Matthäus 5, 13.

Seit zwei Jahren lege ich das Markusevangelium aus. Hier lautet die entsprechende Stelle wie folgt:

„Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden. Salz ist etwas Gutes. Wenn aber das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es wieder salzig machen? Habt Salz bei euch, und haltet Frieden untereinander!“ Markus 9, 49 und 50.

Dies ist nachweislich falsch. Für Chemiker kann Natriumchlorid nicht fade werden, salzlos oder kraftlos. Fettfreies Fett gibt es ebenfalls nicht.

In der theologischen Literatur ist zu lesen, das damalige Salz, etwa vom Toten Meer, sei nicht raffiniert gewesen wie das heutige Kochsalz. Sei es schlecht gelagert worden, sei es mit Feuchtigkeit in Berührung gekommen, dann sei es nicht mehr bekömmlich gewesen und hätte weggeschmissen werden müssen. Seine Wirkung kann Salz aber nicht verlieren. Wir benutzen es vor allem zum Würzen, um den Geschmack der Speisen zu verstärken. Wir benötigen Salz, jedoch sehr dosiert. In früheren Zeiten wurde es auch gegen Fäulnis eingesetzt. Und Opfertieren mussten zu Reinigungszwecken gesalzen werden.

Ich halte fest, ganz wörtlich kann man die Bibel bei diesen Salz Worten nicht auffassen. Dennoch schimmert Gottes Wort durch:

Es handelt sich nämlich um ein Bild, um eine Metapher:

Jesus sagt seinen Jüngern wie später Markus und Matthäus den jungen christlichen Gemeinden: Seid für eure Umgebung wie Salz, unscheinbar, aber wirksam. Wer in der Nachfolge steht, nimmt einiges auf sich, darf aber auch etwas von jenem Himmelreich aufzeigen, von jener Wirklichkeit, die Jesus wichtig war.

Bei Markus geht es einige Verse vor der erwähnten Stelle um die Jünger, die sich streiten, wer der Grösste unter ihnen sei. Ihnen wird gesagt, im göttlichen Vertrauen zählen allzu menschliche Werte nicht, gerade unschuldige Kinder könnten dem Reich besonders nahe sein.

Ist es nicht eine tolle Einladung, auch für uns heute: Habt Salz dabei, habt's gut miteinander! Nicht wörtlich, wie ein Bonbon im Sack, doch lässt euer Umfeld etwas von der Liebe und dem Vertrauen spüren. Das stellt auf und macht fröhlich.

Die Gratwanderung zwischen dem Hinterfragen und der wörtlichen Bibelauffassung habe ich, wie ich finde, gemeistert. Nochmals zur der, die ich zuerst angesprochen habe, zu der im Umgang mit der Pandemie, zwischen weiteren Verboten und dem Zuwarten. Dies bleibt schwierig. Es gibt nicht richtig oder falsch.

Trotzdem, in dieser schwierigen Zeit möge sich unser Glaube bewähren, für uns selbst, und, in einem inneren Zusammenhang, nehmen wir Anteil am Schicksal anderer.

**„Habt Salz bei euch, und haltet Frieden untereinander!“ Amen**